

Der Bach riss sogar eine Brücke weg

In Eggenwil trat am Mittwochabend wegen den starken Regenfällen der Pflanzerbach übers Ufer und sorgte für Schäden.

Marc Ribolla

«Die Bilder zeigen, mit welcher Wucht das Wasser bei der Reussuferquerung zugeschlagen hat», sagt Eggenwils Gemeindeschreiber Walter Bürgi. Die dortige betonierte Überquerung des Pflanzerbachs unmittelbar vor dem Zufluss in die Reuss ist hälftig weggebrochen. Der Weg bleibt vorläufig unpassierbar.

Die Region Mutschellen gehörte am Mittwochabend zu den meistbetroffenen im Aargau, als eine Gewitterfront mit Starkregen durchs Mittelland zog. Auch in Eggenwil fiel innert Kürze sehr viel Regen, sodass die Feuerwehr und das Bauamt ausrücken mussten.

Die in den vergangenen Jahren für viel Geld realisierten Hochwasserschutzmassnahmen hätten sich an vier Orten in der Gemeinde bewährt, erklärt Bürgi. Er hatte sich am Donnerstagmorgen selbst davon überzeugt und meint: «Ich war sehr zufrieden mit den Resultaten.»

Schäden sind dank Massnahmen geringer

Nur beim Entlastungsbauwerk am Pflanzerbach direkt an der Kantonsstrasse zwischen Eggenwil und Bremgarten, das vor acht Jahren realisiert worden ist, war dies nur teilweise der Fall. Bürgi sagt: «Der Pflanzerbach ist mit Abstand unser gefährlichster Bach.»

Dieser trat über das südseitige Ufer, wodurch Wasser, Schlamm und Geschiebe über die Kantonsstrasse flossen. Direkt unterhalb der Strasse richtete der Bach an der dortigen



An der Liegenschaft unterhalb der Kantonsstrasse in Eggenwil richtete der Pflanzerbach deutliche Schäden an.

Bilder: zvg/Walter Bürgi



Der Durchlass des Pflanzerbachs oberhalb der Kantonsstrasse wurde am Donnerstagmorgen vom Geschiebe gereinigt.



Die betonierte Reussuferwegquerung ist vom Pflanzerbach teilweise weggerissen und zerstört worden.

«Der Pflanzerbach ist mit Abstand unser gefährlichster Bach. Die Schäden sind aber geringer im Vergleich zu früheren Ereignissen.»

Walter Bürgi

Gemeindeschreiber Eggenwil

Liegenschaft erneut Schäden an, wie bereits bei früheren starken Überschwemmungen, beispielsweise 2010.

«Die Schäden sind aber massiv reduziert im Vergleich zu früheren Ereignissen», erklärt Bürgi weiter. Der Kanton und auch das Bauamt würden den Rechen beim Bachdurchlass regelmässig von Ablagerungen reinigen. Zuletzt erst vor wenigen Tagen. Bürgi sagt: «Nun ist trotzdem so viel Ware den Berg runtergekommen, dass der Rechen verstopfte und ein Teil des Wassers und Geschiebes drum herum floss.» Der Eggenwiler Gemeindeschreiber will das noch bestehende Problem deshalb anpacken. Er hat dem Bauamt bereits den Auftrag erteilt, zusammen mit dem Kanton zu schauen, welche zusätzlichen Massnahmen man noch umsetzen könnte, damit der Pflanzerbach auch bei starkem Regen dort bleibt, wo er hingehört.

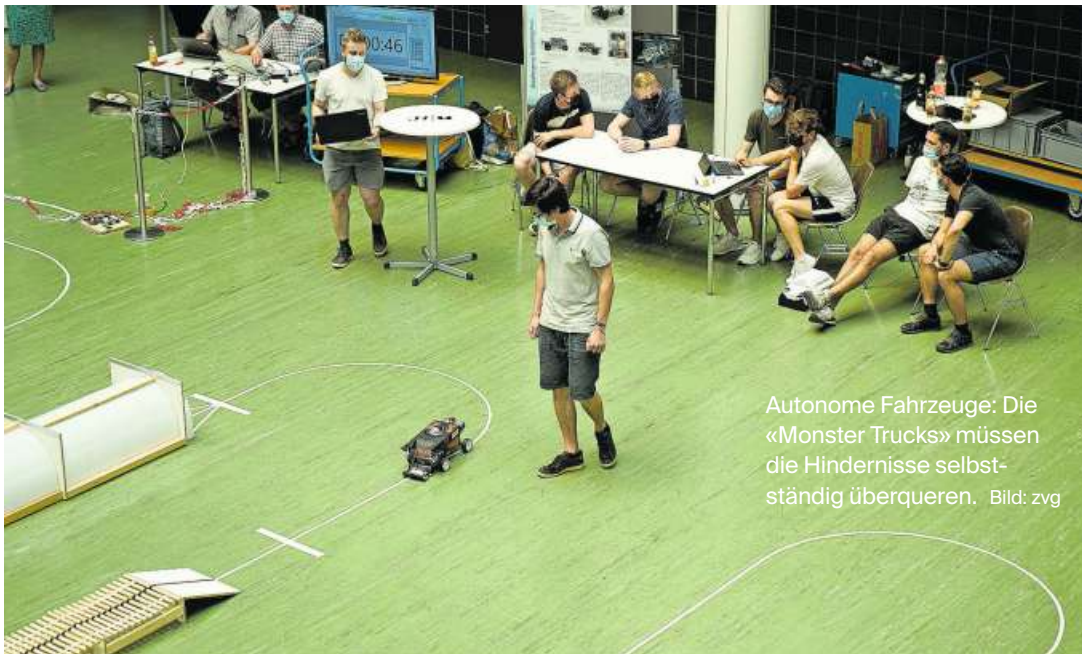
Ein Parcours für «Monster Trucks»

Villmerger Firma unterstützte Fahrzeugwettbewerb an Fachhochschule Nordwestschweiz.

Die Systemtechnik-Studierenden der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW in Brugg-Windisch haben in den letzten Monaten an autonomen «Monster Trucks» gearbeitet und diese gegeneinander antreten lassen. Der Wettbewerb wurde vom Villmerger Unternehmen Autaxis unterstützt.

Autonome Fahrzeuge gehören zu den grössten Technologietrends der Gegenwart. Damit ein Fahrzeug selbstständig Hindernisse überquert, müssen Sensoren, Fahrzeugmechanik und Software optimal zusammenarbeiten. Die richtige Aufgabe für die Studierenden, heisst es in einer Medienmitteilung der FHNW. Denn der Bachelor-Studiengang Systemtechnik verbindet Elektrotechnik, Maschinenbau und Informatik.

Beim Wettbewerb mussten die Studierenden selber einen «Monster Truck» entwerfen, der einen Parcours mit mehreren Hindernissen übersteht. Dabei geht es nicht nur um Technik: «Projektmanagement, Teamwork und Disziplin sind für den Erfolg entscheidend», erklärt Daniel Rüfenacht, der den Wett-



Autonome Fahrzeuge: Die «Monster Trucks» müssen die Hindernisse selbstständig überqueren. Bild: zvg

bewerb organisiert. Die Bedeutung von autonomen Systemen ist in der Industrie gross und wird in Zukunft noch zunehmen, wird in der Medienmitteilung weiter ausgeführt.

Das weiss auch Philippe Ramseier, Geschäftsführer des Automations- und Software-Engineering-Unternehmens Aute-

xis. Das Villmerger KMU belohnt den Aufwand der Studierenden mit einem Preisgeld von total 5000 Franken.

«Bildung ist der Motor unserer Wirtschaft», sagt Ramseier. «Für uns ist es wichtig, den Nachwuchs, unsere Zukunft, zu unterstützen, denn wir sind auf qualifizierte Ingenieurinnen

und Ingenieure angewiesen.» Der Roboter-Wettbewerb ist denn auch mehr als nur eine kleine Spielerei.

«Das Gelernte können die Studierenden in der Industrie anwenden», ist sich Philippe Ramseier sicher. Den Wettbewerb gewonnen hat übrigens das Team «Roborover». (az)

Morgen wird wieder repariert statt weggeworfen

Muri Morgen Samstag, 26. Juni, findet an der Seetalstrasse 13 das nächste Murianer Repair Café statt. Repariert wird vom Spielzeug über den Toaster bis zum kaputten Pullover fast alles. Die Besucher werden von erfahrenen Profis angeleitet und profitieren von kostenlosem Fachwissen und Werkzeug. Ziel des Repair Cafés ist es, die Kultur des Reparierens wieder aufleben zu lassen und aufzuzeigen, dass viele Produkte repariert werden können und nicht im Müll enden müssen. Ausserdem bietet es die Möglichkeit, kon-

kret etwas gegen den Ressourcenverschleiss und die Abfallberge zu tun. Zudem lernt man, wie die Geräte repariert werden können und dass es für fast alle Defekte kreative Lösungen gibt.

Die Idee des Repair Café Muri ist am Zukunftskafi 2019 der Gemeinde aus einer Gruppe entstanden, die eine Begegnungswerkstatt oder ein Gemeinschaftszentrum anstrebte. Die offene Jugendarbeit Muri koordiniert und betreut die Betriebsgruppe im Aufbau. Weitere Informationen gibt es unter www.muri.repair. (az)

Nachrichten

Morgen ist Velobörse der Jugendarbeit

Wohlen Die Jugendarbeit Wohlen organisiert morgen Samstag in der Bleichi eine Velobörse. Sie findet zwischen 13.30 und 15 Uhr statt. (az)

«Pöstli» hat mittwochs Wirtesonntag

Sarmenstorf Im Artikel über die Neueröffnung des Restaurants

Post in Sarmenstorf hat sich ein Fehler eingeschlichen. Ruhetag hat das «Pöstli» nicht donnerstags, sondern mittwochs. (az)

ibw kontrolliert die Leitungen im Gasnetz

Wohlen In den nächsten Wochen überprüft die ibw das Wohler Gasnetz auf undichte Stellen. Die Arbeiten dauern rund drei bis vier Monate. (az)